

# Willisauer Bote

24/7 für Ihre  
Immobilie im Einsatz.

RE/MAX Sursee Exklusiv  
Unterstadt 3, Tel. 041 925 88 88



Immobilienvermittlung  
www.remax.ch



## KANTON Neues Rechnungsmodell für Luzerner Gemeinden

Die Rechnungslegung der Gemeinden soll vergleichbarer werden und für die Bürger einfacher zu lesen sein. Die Regierung legt einen Entwurf vor.  
**SEITE 3**

## HINTERLAND Schulhaus erstrahlt in neuem Glanz

Das Schulhaus 68 in Grosswangen ist für 2,6 Millionen Franken saniert und erweitert worden. Das Resultat konnte am Samstag begutachtet werden.  
**SEITE 9**

## WIGGERTAL Schottland lässt grüssen

Der Langnauer Janik Vogel hat ein spezielles Hobby. Er spielt Dudelsack und pfeift dabei alles andere als aus dem letzten Loch.  
**SEITE 15**

## SPORT Klare Niederlagen für Schötz und Willisau

«Schwarzer Samstag» für Schötz (Fussball, 1. Liga) und Willisau (2. Liga, Inter). Beide wurden in ihren Auswärtsspielen deutlich bezwungen.  
**SEITE 24**

willisauerbote.ch - Ihr Link zu ergänzenden Inhalten wie Videos, Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

## Dagmerseller scheitern am Aufsteiger

**HANDBALL** 1.-Ligist TV Dagmersellen war in der Chancenauswertung zu schwach und agierte zu ungeduldig. Das nützte der kampfstärke Aufsteiger Dietikon-Urdorf aus.

Am Schluss stand ein 27:28 (13:14) aus Sicht des TVD. Die Dagmerseller mussten sich nach turbulenten Schlussminuten mit der minimalen Differenz von einem Tor Unterschied geschlagen geben und kassierten ihre zweite Saisonniederlage.

Das erfreulich zahlreiche Publikum in der Chrüzmat-Halle bekam einen intensiven Handballmatch zu sehen. Den Wiggertalern gelang es nicht, das Spiel an sich zu reißen und den Gegner resultatmässig auf Distanz zu halten. Nach einer direkten Roten Karte (23.) gegen einen Gastspieler wurde der TVD aber stärker und war vor allem im Angriffsspiel effizienter als zu Beginn der Partie. Doch die Zürcher retteten einen 14:13-Vorsprung in die Pause.

Erst in der 57. Minute erzielten die Dagmerseller den lang ersehnten und viel umjubelten Ausgleichstreffer zum 26:26. Eine Minute vor Schluss stand es 27:27, der TVD kam in Ballbesitz. Die Chance wurde vertan. Die Zürcher hingegen verwandelten 20 Sekunden vor Schluss einen Strafstoß sicher zum Siegestreffer.

Erst am Samstag, 14. November, ist der TV Dagmersellen wieder im Einsatz. Dannzumal in Luzern gegen die SG Pilatus.  
**SEITE 23**



Stefan Frauchiger (blauer Dress, Nummer 2) skort hier für den TVD. Doch am Ende behielt Aufsteiger Dietikon-Urdorf mit einem Tor Differenz die Oberhand. Foto Mathias Bühler

## LEITARTIKEL



von  
**Norbert Bossart**

Das war beispielhafte Geschichtsvermittlung: Mit Herzblut und ohne Scheuklappen haben der Verein Spektrum Egolzwil-Wauwil und die Heimatvereinigung Wiggertal 70 Jahre nach Kriegsende jene Menschen in den Fokus gerückt,

## Wider das Vergessen

die bei uns interniert waren. Über 1100 (!) Besucher setzten sich innert zweier Tage mit einem Kapitel Zeitgeschichte auseinander. Viele von ihnen hörten und sahen zum ersten Mal, was sich anno dazumal vor der Haustür abgespielt hatte.

Die Ausstellung zeigte auf: Der Grossteil der Internierten fand in unserer Region vor den Kriegswirren Schutz, packte auf den Höfen mit an, beteiligte sich am Bau von Grossprojekten wie dem Ron-Kanal. Viele dieser Menschen kamen als Fremde und gingen als Freunde.

Mit der Premiere des Films «Notlandung» und dem Setzen eines Gedenksteins rückten die Organisatoren gleichzeitig ein dunkles Kapitel Regionalgeschichte ins Licht: das Internierten-Straflager im Wauwilermoos. Hier prägten Willkür, Tyrannei und Qual den Alltag; hier waren die Zustände katastrophal, das Essen spartanisch, die Krankheitshäufigkeit anormal hoch. Ein Schandmal der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs, das in breiten Bevölkerungsschichten bisweilen kaum ein Thema war – mehr noch: seit Jahrzehnten verdrängt wurde.

Bei der Enthüllung des Gedenksteins sprach Historiker Jürg Stadelmann von einem «Täterort, der als Mahnmal für unkontrollierte Willkür gelten soll». Zu Recht lobte er den Mut und das Selbstbewusstsein, zu dieser Geschichte mit ihren dunklen Schatten zu stehen. Eine solche Vergangenheitsbewältigung ohne Druck von aussen ist ein starkes Zeichen wider das Vergessen. Es weckt die Hoffnung, dass unsere Region heute und morgen die Lehren aus dem Gestern zieht.

## Die Heimatvereinigung wird preisgekrönt

**REGION** Sie ist die diesjährige Gewinnerin des Kulturpreises des Entwicklungsträgers Region Luzern West: die Heimatvereinigung Wiggertal. Sie setzt sich seit Jahrzehnten für den Erhalt einer reichen Kulturlandschaft ein – von Aarburg bis zum Napf, von St. Urban bis nach Buttisholz. Die Region Luzern West will mit der Auszeichnung «jahrelanges, nachhaltiges Schaffen» würdigen.

Die Preisübergabe findet am kommenden Freitag, 19.30 Uhr, in der St.-Mauritius-Kapelle in Schötz statt. Umrahmt wird die Feier von der «Husstein-Musik». Im Vorfeld ist in unmittelbarer Nachbarschaft ein Besuch des neuen Archäologischen Museums der Heimatvereinigung möglich.

Für Willi Korner, seit 2003 Präsident der Heimatvereinigung Wiggertal, ist der Preis «Auszeichnung» und «Ansporn» zugleich. Er sei ein Dankeschön an all jene, die in den letzten Jahrzehnten viel ehrenamtliche Arbeit geleistet haben.  
**SEITE 7**

## Im Gedenken an die Internierten

**EGOLZWIL** Das Interesse an der vielfältigen Aufarbeitung der Zeit der Internierten war enorm: Mehr als 1100 Personen besuchten das historische Wochenende.

Die Heimatvereinigung Wiggertal und der Verein Spektrum können auf einen erfolgreichen Anlass zurückblicken. Allein am Freitagabend waren 500 (!) Besucher vor Ort, als der Dokumentarfilm «Notlandung» zum ersten Mal zu sehen war und anschliessend eine Podiumsrunde über einen blinden Fleck in der Regionalgeschichte diskutierte: Das einstige Internierten-Straflager Wauwilermoos, in dem Willkür an der Tagesordnung und die Zustände katastrophal gewesen waren. Am Samstag hielt der Besucherstrom weiter an. Im Vorfeld der Film Premiere und Ausstellung wurde im Wauwilermoos nahe dem einstigen Lagerort ein Gedenkstein enthüllt. Er solle als «Mahnmal für unkontrollierte Willkür» gelten, hielt Historiker Jürg Stadelmann bei der Einweihung fest.  
**SEITE 5**



Willi Korner, Präsident der Heimatvereinigung Wiggertal (links), und Felix Föhn, Direktor der Strafanstalt, enthüllen den Gedenkstein. Foto Norbert Bossart

Blickpunkt Ufhusen	11-13
Lokalnachrichten	20
Todesanzeigen	27



## BLICKPUNKT

## Hinterland

**EBERSECKEN** Ausgezeichnete Sportler geehrt

Am Donnerstagabend ehrte die 420-Seelen-Gemeinde Sportlerinnen und Sportler aus verschiedensten Disziplinen für ihre Erfolge.  
**SEITE 6**

**GETTNAU** Spitex gewährte spannende Einblicke

Am Samstag lud die Spitex Region Willisau zum Tag der offenen Tür. Zahlreiche Interessierte liessen sich über die vielfältigen Angebote informieren.  
**SEITE 8**

**ETTISWIL** Eine unvergessliche Jubiläumsschau

Zu ihrem 125-Jahr-Jubiläum lud die Fleckviehzuchtgenossenschaft Ettiswil am Samstag zu einer Jubiläumsschau. Die Qualität der Zuchttiere war gross.  
**SEITE 10**



Einen Gedenkstein wider das Vergessen gesetzt: Unter anderem wird damit an die unhaltbaren Zustände im einstigen Internierten-Straflager Wauwilermoos erinnert.



Stiess auf reges Interesse: Die Ausstellung im Egolzwiler Schulhaus beinhaltet ein buntes Sammelsurium an Infos, Fotos und Gegenständen zur Internierung. Fotos Benjamin Khan

# Facettenreicher Beitrag wider das Vergessen

**EGOLZWIL** Die Einweihung eines Gedenksteins für die Internierten im Wauwilermoos bildete am Freitag den Auftakt zu einem historischen Wochenende in Egolzwil, das auf reges Interesse stiess.

von Benjamin Khan

Seit diesem Wochenende erinnert bei der Strafanstalt Wauwilermoos ein Gedenkstein an die Leiden der fremden Soldaten im Internierten-Straflager Wauwilermoos: Calanca-Granit aus dem Tessin, bestückt mit zehn Informationstafeln, welche in Form eines Buches umgeschlagen werden können und an die Thematik des Lagers und der Internierung heranzuführen. Die Gedenkstein-Enthüllung bildete zusammen mit einer Ausstellung das Rahmenprogramm zur Premiere des

Dokumentarfilms «Notlandung». Film-premiere und Begleitprogramm organisierten der Verein Spektrum Egolzwil-Wauwil und die Heimatvereinigung Wiggertal.

### Die Zeremonie im Moos

Die Enthüllung des Gedenksteins war am Freitag auf 17 Uhr angesetzt. Rund 100 Interessierte fanden ins herbstliche Wauwilermoos, darunter ein Gesandter der polnischen Botschaft, Marek Orlinski. Angesagt von Willi Korner, Präsident der Heimatvereinigung, richteten sich drei Referenten ans Publikum. Der Jazz-Akkordeonist Hans Hassler untermalte den Anlass musikalisch.

Die erste Ansprache hielt der Direktor der heutigen Strafanstalt Wauwilermoos, Felix Föhn. Dieser betonte, die Strafvollzugsanstalt sei nicht die Nachfolgeinstitution des Internierten-Straflagers. Dennoch: Auch heute würde hier Menschen die Freiheit entzogen. Für seine Arbeit als Leiter der

Strafanstalt sei der Gedenkstein ein Mahnmal, den Insassen einen menschenwürdigen Freiheitsentzug zu ermöglichen.

Willi Morger, Sohn des Lagerarztes Doktor Morger, versuchte mit einer schönen Anekdote, die unschönen Berichte aus dem Lager zu kontrastieren: Der Referent erzählte, wie sein Vater auf kuriose Weise Firmpate von zwölf polnischen Internierten wurde. Zudem rezitierte er ein Gedicht, das ein Insasse aus dem Wauwilermoos verfasst hatte.

Historiker Jürg Stadelmann wurde als Hauptreferent angesagt. Er zog in seinen Ausführungen Bilanz, nannte die Aktiven und Passiven – die negativen und positiven Seiten – der Internierung. Stadelmann bewertete die Internierung insgesamt als gemeisterte Herausforderung, wobei die Geschehnisse im Internierten-Straflager Wauwilermoos als schändliche Ausnahme zu betrachten seien.

### «Ein Täterort»

Das Wauwilermoos sei ein «Täterort». Insbesondere darum würdigte der Historiker das Bestreben der Veranstalter, das Lager als Teil der eigenen Geschichte anzuerkennen. Stadelmann: «Das ist ein Zeichen für ein starkes Selbstbewusstsein.»

Die Enthüllung des Denkmals wurde von einem Moment der Andacht begleitet. Jaroslav Platunski, polnischer Pfarrer aus Reiden, weihte den Gedenkstein. Nach Abschluss der Zeremonie hielt Willi Korner die Zuhörer dazu an, ins Schulhaus Egolzwil zu kommen, wo die Begleitausstellung mittlerweile offen war. Die Organisatoren zeigten sich nach Abschluss der Zeremonie zufrieden. Korner: «Das grosse Interesse hat uns positiv überrascht.»

### Anschauliche Ausstellung

Der Dokumentarfilm «Notlandung» (siehe Kasten) thematisiert mit dem Straflager eine unrühmliche Seite der

Internierung. Im Gegenzug versuchten die Organisatoren in der Ausstellung insbesondere jene Aspekte der Internierung zu betonen, die als positiv erinnert werden dürfen: Die Unterbringung von Polen, Franzosen, Italienern in den Dörfern der Region.

Den Kuratoren ist es gelungen, ein buntes Sammelsurium an Informationen, Fotos, Filmmaterial und Gegenständen zur Internierung aus der Region zusammenzutragen und zu verknüpfen. Die Ausstellung dokumentierte prominent die gemeinnützigen Arbeitseinsätze von Internierten. Mit einem Amateurfilm über den Bau der St.-Joder-Strasse in Hergiswil konnte ungesehenes Filmmaterial in die Ausstellung integriert werden. Neben kunstvoll geschnitzten Internierten-Stöcken oder bemalten Kacheln und Dankestafeln war im Singsaal Egolzwil auch eine Ausrüstung der B17-Bomber-Piloten im Original zu sehen.

## «Es ist nie zu spät, aufzuarbeiten»

**EGOLZWIL** Im Anschluss an die Premiere von «Notlandung» diskutierten Regisseur Daniel Wyss, Historiker Hilmar Gernet und Strafanstaltsdirektor Felix Föhn über den Film. Das Podium stand unter der Leitung von Norbert Bossart.

Die Machart des Films gab zu diskutieren. Der kritische Kommentar Bossarts: Der Film spreche bewusst Emotionen an und benutze Originalaufnahmen aus den Kriegsjahren, die aus einem anderen Kontext stammen; sieht so saubere Dokumentarfilmerei aus? Historiker Gernet deckte dem Regisseur den Rücken: «Ich attestiere Daniel Wyss einen fairen Umgang mit den Quellen.» Wyss ergänzte, es gehe ihm darum, diese Geschichte spannend zu erzählen. Interesse für das Thema zu wecken. Wer sich für die exakten historischen Fakten interessiere, könne dann ein Buch dazu lesen oder die

Archivalien konsultieren. Felix Föhn sprach Daniel Wyss sein Lob aus. Die 300'000 Franken seien gut investiert, der Film sei wichtig. Föhn: «Es kann nie zu spät sein, aufzuarbeiten.»

### Einstiegs- statt Schlusspunkt

Daniel Wyss gab interessantes Insider-Wissen preis. 1995, als Dan Culler vom Bundesrat in die Schweiz eingeladen wurde, seien Filmemacher

daran interessiert gewesen, einen Dokumentarfilm zu drehen. Diese seien aber aufgrund des Skandals der nachrichtenlosen Vermögen gebremst worden: «Man wollte nicht einen weiteren Skandal mit den USA provozieren.»

Gesprächsleiter Bossart fragte Gernet, der bereits vor zwanzig Jahren zu diesem Thema forschte und publizierte, ob ein Film mit Zeitzeugen aus der Region damals mehr Erkenntnisse gefördert hätte. Gernet bezweifelte das: Die Kriegsgeneration habe sich um ihre eigenen Probleme gekümmert und zu allem anderen geschwiegen.

Die Abschlussfrage an Daniel Wyss lautete: «Setzen der Film und der Gedenkstein ein Schlusspunkt hinter die Geschichte ums Internierten-Straflager?» Wyss hofft das Gegenteil: «Ich sehe den Film und den Gedenkstein als Einstiegspunkt ins Thema und ich hoffe, dass diese von Privaten und Pädagogen künftig als solche genutzt werden.»



Diskutierten über den Dokumentarfilm «Notlandung» und das Internierten-Straflager Wauwilermoos (v.l.): Daniel Wyss (Regisseur), Norbert Bossart (Moderation), Hilmar Gernet (Historiker) und Felix Föhn, Direktor der Strafanstalt Wauwilermoos. Foto Benjamin Khan

## SRF 1 zeigt Film

**EGOLZWIL** Der Dokumentarfilm «Notlandung» thematisiert die Geschichte amerikanischer Flugsoldaten, die in der Schweiz notgelandet sind und in der Folge hier interniert wurden. Etliche der amerikanischen Internierten versuchten ab dem Jahr 1944, ins befreite Frankreich zu fliehen. Die Schweiz duldet dies aus Gründen der Neutralität nicht und bestrafte die Amerikaner mit Haft im berühmten Internierten-Straflager Wauwilermoos. Anlass für den Dokumentarfilm war die Entscheidung der US-Regierung, noch lebende, einstige Insassen des Lagers mit der Kriegsgefangenen-Medaille zu ehren. Dem Lausanner Regisseur Daniel Wyss ist es gelungen, einige der amerikanischen Zeitzeugen in den USA ausfindig zu machen. In «Notlandung» kommen diese zu Wort und erzählen die Geschichte ihrer Haft im Wauwilermoos aus ihrem Blickwinkel.

Nach der Premiere in Egolzwil zeigt SRF1 «Notlandung» am Mittwoch, 28. Oktober, 22.55 Uhr. bk